

**Zeitschrift:** Schweizerische pädagogische Zeitschrift

**Band:** 6 (1896)

**Heft:** 5

**Bibliographie:** Literarisches

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Literarisches.

**Edmund Michael, Führer für Pilzfreunde.** Druck und Verlag von Förster & Borries in Zwickau i. S. Zweite und vermehrte Auflage, 1896. Fr. 9.35.

In anspruchslosem Gewande und zu bescheidenem Preise anerbietet sich dem Pflanzenfreunde in diesem Führer etwas ganz Vortreffliches: eine von knappen aber sorgfältigen Beschreibungen begleitete Zusammenstellung von vortrefflich kolorirten Abbildungen von Waldschwämmen. Wir finden da auf 56 Tafeln 68 der häufigsten grösseren essbaren und giftigen Pilze abgebildet, und zwar so vorzüglich, dass sie alle bis anhin in den Handel gekommenen „Pilzbilder“ weit hinter sich lassen. Nicht eine einzige Tafel muss als missraten beanstandet werden; die Farben sind kräftig und dennoch, da sie nicht aufdringlich sind, naturgetreu. Der Referent hat im Laufe dieses für die Entwicklung der Schwämme ausnehmend günstigen Herbstes Gelegenheit gehabt, Hunderte von selbst gesammelten oder ihm zur Identifizirung vorgelegten Pilzen mit den Michaelschen Tafeln vergleichen zu können, und er steht nach der gemachten Erfahrung nicht an, das kleine handliche Büchlein nicht nur allen Liehabern von essbaren Schwämmen, sondern überhaupt allen Freunden der Natur angelegentlich zu empfehlen.

Die Zahl der Pilze ist allerdings Legion, indessen sind es doch mehr oder weniger nur die grösseren Formen der Hut- und Steinpilze, die dem Nicht-botaniker ins Auge fallen, und diese kennen und unterscheiden zu lernen ist durchaus nicht schwer, sofern man sich die Mühe nimmt, die gesammelten Exemplare mit den Abbildungen und den Diagnosen im Michaelschen Führer zu vergleichen. Ich empfehle den „Führer“ namentlich zur Anschaffung für Lehrerbibliotheken, — wer einen Ausmarsch mit seiner Schülerschar unternimmt, der stecke sich ihn in die Tasche; ich bin überzeugt, er wird, auch wenn er sich zu Hause keine Schwämme kochen lässt, doch seine Freude daran haben; denn er schafft sich damit selbst die Gelegenheit, der Natur eine meist unbeachtete und doch unbestritten interessante Seite abzugewinnen.

Michael hat auch eine *Volksausgabe* seines Führers und zu dieser ein *Supplement* herausgegeben, die beide vorzugsweise unter Übergehung der giftigen Schwämme die essbaren Vertreter dieser Pflanzenabteilung berücksichtigen. Wer aber einmal die Ausgabe wagt, dem möchte ich doch in allererster Linie den eingangs besprochenen „Führer“ zur Anschaffung anempfehlen; die Preis-differenz ist gering, die Zahl der Abbildungen aber doch erheblich grösser. Beiden Ausgaben, dem „Führer“ wie der Volksausgabe ist, was noch hervorgehoben werden mag, eine leicht verständliche Einleitung über die Natur der Pilze überhaupt, über die Zubereitung derselben, über die Verhütung von Vergiftungen und über die bei Pilzvergiftungen zu treffenden ersten Massnahmen vorgedruckt.

Demjenigen, der sich damit nicht begnügen will, nur die häufigsten essbaren und giftigen Pilze kennen zu lernen, sondern sich etwas eingehender mit diesen Pflanzenformen beschäftigen möchte, ohne gerade speziell Pilzkunde zu treiben, empfehle ich wärmstens **Wünsche: Die verbreitetsten Pilze Deutschlands** (Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner, 1896). Ich halte es für ganz und gar unnötig die Vorzüge der botanischen Bestimmungsbücher Wünsches besonders hervzuheben, sie sind überall anerkannt und dienen längst ähnlichen Arbeiten zum Vorbild. Wenn auch Wünsche vorzugsweise das deutsche Florengebiet ins Auge fasst, so lässt sich doch auch diese „Anleitung zur Erkennung der verbreitetsten Pilze“ mit Vorteil mindestens für unsere Nordschweiz verwenden, da, soweit die grösseren Hut- und Steinpilze in Betracht kommen, die Arten hüben und drüben so ziemlich dieselben sind.

Hans Schinz.

**E. Schurig**, *Die Elektrizität*. Mit 30 Figuren. Leipzig, Walter Möschke. 1896. 54 Seiten. M. 1. 30.

Die rasche Ausbreitung, welche die Anwendung der elektrischen Kraft gefunden hat, erweckt in immer grössern Kreisen das Bedürfnis nach Aufklärung über dieselbe. Das vorliegende Schriftchen ist für solche bestimmt, die erst in das Gebiet eingeführt werden müssen. Es vermeidet daher alle wissenschaftlichen Auseinandersetzungen und bestrebt sich möglichster anschaulichkeit. Es gibt Aufschluss über die Entstehung der Elektrizität, das Massensystem und die wichtigsten Anwendungen. Der Lehrer wird für den Unterricht und für elementare Vorträge manchen wertvollen Wink darin finden.

An einen andern Leserkreis wendet sich:

**Dr. J. Epstein**, *Überblick über die Elektrotechnik*. 3. vermehrte Auflage, mit 47 Abbildungen. Frankfurt a. M. Johannes Alt, 1896. 98 Seiten, geb. M. 2. 80.

Das Werkchen enthält sechs populäre Experimental-Vorträge, gehalten im Physikalischen Verein zu Frankfurt a. M. Dem Vortragenden stehen Demonstrationsapparate und elektrische Kraft zur Verfügung, und sein Zuhörerkreis gestattet ihm, einen originellen Weg zu gehen. Mit grossem Interesse folgen wir dem Vortragenden in der Vorführung der bemerkenswertesten elektrischen Erscheinungen; die zahlreichen Figuren sind so gehalten, dass wir den Gang des Experimentes mit unserm geistigen Auge verfolgen können. Im Hinblick auf den Satz: „Es ist ein ander Ding, die Definition einer Masseinheit zu verstehen und ein ander Ding, mit solchen Masseinheiten bestimmte Begriffe zu verbinden“, bestrebt sich der Vortragende, durch geschickt kombinierte Experimente richtige Vorstellungen von der Grösse der Kräfte zu erwecken.

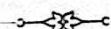
Epsteins Elektrotechnik kann jedem, der sich für das Gebiet interessirt, warm empfehlen werden.

T. G.

**Edmund Oppermann**, *Geographisches Namenbuch*. 167 Seiten. Fr. 2. 70. Hannover, Karl Meyer. 1896.

„Alle Eigennamen sind in ihrem Ursprung sinnlich und bedeutsam; wenn etwas benannt wird, muss ein Grund da sein, warum es so und nicht anders heisst,“ sagt Jakob Grimm. So geben uns die alten Flur-, Orts-, Fluss- und Bergnamen, denen landschaftliche Merkmale zu grunde liegen, vom ursprünglichen Zustand einer Gegend ein deutliches Bild. Wenn nun auch nicht zu erkennen ist, dass sich die Verhältnisse vielfach geändert haben, so gibt es doch eine Menge geographischer Namen, die auch heute noch nicht bloss leere Schale sind. Viele Lehrmittel haben angefangen, die etymologische Erklärung der topographischen Namen, wo dieselbe charakterisirend ist, zu geben; andere verzichten auf dieses gewiss nicht zu unterschätzende Hülfsmittel. Bei Benutzung der grossen Werke über Namenkunde, die den Stoff alphabetisch ordnen, wird die Präparation ungemein erschwert. Oppermann ordnet die Namen, die im Unterricht an mittlern Lehranstalten vorkommen mögen, nach den Ländern und innerhalb dieses Rahmens nach Gebirgen, Flüssen, Landschaften und Städten, so dass das Aufsuchen sehr erleichtert ist. Der Verfasser stützt sich auf die besten Quellen und verdient somit in seinen Erklärungen Zutrauen. Bei vielen Namen wünscht man sich freilich eine weiter gehende Auskunft; aber auch in der vorliegenden Gestalt wird das Namenbuch gute Dienste leisten.

T. G.



**G. Braunsche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.**

Am empfehlenswertesten sind die

# Turnbücher

von

**Alfred Maul,**

[O.V. 4]

Direktor der Grossh. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

**Anleitung  
für den  
Turnunterricht  
in Knabenschulen.  
3 Teile.**

**Die  
Turnübungen der  
Mädchen.  
4 Teile.**

**Turnübungen am Reck, Barren, Pferd und Schaukelring.**

**Turnübungen für Volksschulen ohne Turnsaal.**

## **Schöninghs Ausgaben deutscher Klassiker**

**mit Erläuterungen.**

*Feder Band ist einzeln käuflich und gegen einen Preisaufschlag von 30 Pf.  
auch gebunden zu haben.*

Lessings Laokoon von Dr. J. Buschmann.	Mit 2 Holzschn.	5. Aufl.	1,20
Goethes Hermann und Dorothea.	Von Dr. C. A. Funke.	8. verb. Aufl.	1,10
Goethes Iphigenie auf Tauris.	Ein Schauspiel.	Von Dr. H. Vockeradt.	
	4. verbesserte Auflage.		1,35
Schillers Wilhelm Tell.	Von Dr. C. A. Funke.	Mit 1 Karte.	1,20
Lessings Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück.	Von Dr. C. A. Funke.	7. verb. Aufl.	1,20
Schillers Maria Stuart.	Von Dr. H. Heskamp.	3. verb. Aufl.	1,35
Schillers Wallenstein.	Von Dr. C. A. Funke.	3. Auflage.	1,80
Lessings Emilia Galotti.	Von Dr. H. Deiter.	2. Auflage.	0,80
Schillers Jungfrau von Orleans.	Von Dr. C. A. Funke.	4. verb. Aufl.	1,20
Goethes Egmont.	Von L. Zürn.	2. Auflage.	1,20
Schillers Braut von Messina.	Von Dr. H. Heskamp.	2. Auflage.	1,20
Klopstocks ausgewählte Oden und Elegien nebst einigen Bruchstücken aus dem Messias.	Von Dr. B. Werneke.	2. Auflage.	1,80
Herders Cid.	Von P. Schwarz.		1,20
Goethes Götz von Berlichingen.	Von Dr. J. Heuwes.	Mit einer Übersichtskarte.	1,35
Goethes Torquato Tasso.	Von Dr. Wilh. Wittich.	2. Auflage.	1,35
Goethes lyrische Gedichte.	Ausgewählt, geordnet und erklärt von Dr. J. Heuwes.		1,20
Kleist, Prinz Friedrich von Homburg.	Von Dr. J. Heuwes.	Mit 2 Illustr.	1,20
Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben.	Von Dr. Crohn.		0,80
Goethes und Schillers ausgewählte Balladen.	Von Dr. J. Heuwes.		1,00
Lessings hamburgische Dramaturgie.	Von Dr. J. Buschmann.	2. Aufl.	1,60
Goethes Dichtung und Wahrheit.	Von Dr. J. Dahmen.		1,00
Körners Zriny.	Von Dr. J. Dahmen.		1,00

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn, Westfalen. [O.V. 7.]

Neu!

# Methodische Anleitung

für den

Anschauungs-Unterricht im Englischen und Französischen.

0,50 Pf.

von Dr. Edmund Wilke.

Ferner:

Neu!

Neu!

Ausgabe in 8 Heften

mit je 1 kolorirtes Hölzelbild

Neu!

von Dr. Wilke und Prof. Dénervauds

## Anschauungs-Unterricht im Französischen

nach Hölzels Bildern à 45 Pf., Wörterbuch 60 Pf.

Daneben bleibt die Ausgabe in 8 Heften ohne Bilder à 30 Pf., wie auch die Band-Ausgabe  
à Mk. 2. 25 geb. bestehen. Ebenso

Dr. Wilke,

## Anschauungs-Unterricht im Englischen

nach Hölzels Bildern. Mk. 1. 40 geb.

Für Schulen, die die Hölzelschen Wandbilder nicht besitzen, empfiehlt sich, hierzu das gerade  
zu besprechende Bild aus der Hand-Ausgabe, kolorirt 18 Pf. einzeln, oder die letztere komplet  
à M. 1.40 Pf. zu beziehen. Bei mir vorrätig. [O.V. 11]

Raimund Gerhard in Leipzig.

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

## Fr. W. Webers Dreizehnlinien.

Eine literarische Studie von Dr. B. L. Tibesar, Professor. 152 Seiten.  
8. brosch. M. 1.20.

Die Schrift beweckt, zum leichteren Verständnisse und zur besseren  
Würdigung der herrlichen Dichtung in weiteren Kreisen beizutragen.

## Praktische Ratschläge

Klassen der höheren Lehranstalten in Regeln und Beispielen von Dr.  
H. Vockeradt, Gymnasial.-Dir. 124 S. gr. 8°. br. M. 1,00. Kurze und  
möglichst praktische Regeln für den Aufsatz, durch möglichst treffende Bei-  
spiele erläutert. [O.V. 9]

Orell Füssli Verlag, Zürich.

Für jeden Musik treibenden Stenographen  
ist von grösstem Interesse:

## Musik - Stenographie

von

Ludwig Rambach.

gr. 8°. 90 S. Preis 5 Franken.

\*\* Die Rambach'schen Tonzeichen ermöglichen eine viel raschere und leichtere Aufzeichnung als die komplizierte und ungelenke Notenschrift, so dass sie einem talentvollen musikalischen Menschen ermöglichen, eine gehörte Melodie sofort nachzuschreiben. Wertvoll ist jedenfalls sich die Rambachsche Schrift anzueignen.

Schweiz. Musikzeitung.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

In der Schweiz mehrfach eingeführt

und zu weiterer Einführung  
empfohlen:

Die Holtzmannsche  
Schulausgabe des  
Nibelungenliedes

in der ältesten Gestalt  
mit Wörterbuch

Dritte Aufl., besorgt v. Holder.  
Verlag Metzler Stuttgart. M. 3.—.

Ferner:  
Volksausgabe des Nibelungenliedes  
M. 1.—. [O.V. 10]